

Rheinufer Für rund 4,6 Millionen Euro will die Stadt ab 2020 den Abschnitt zwischen Malakoffturm und Deutzer Brücke umgestalten – Umwege für Radfahrer nötig Seite 24

Köln

Gemeinschaft von Jerusalem Im Getöse der Altstadt befindet sich seit zehn Jahren eine Oase der Gebets Seite 26, 27

VON ALEXANDRA RINGENDAHL

Im Wohnzimmer von Simone May ist gerade Besuch angekommen. Und wie immer, wenn drinnen im Haus was los ist, wollen auch die „Mädels“ von draußen mal vorbeischaun: Elf Bickendorfer Hühnerdamen recken vor der Scheibe der Terrassentür aufgereiht ihre Häse, um einen Blick ins Innere zu erhaschen. Leithuhn Käthe, die temperamentvollste der Damenrunde, in vorderster Position. Dahinter Resi, die ihren Namen kennt und auf Zuruf angelaufen kommt.

„Hühner sind nicht nur neugierig, sie wirken durch ihre spezielle Art unglaublich erheitend“, meint May. Sie zu beobachten, mache einfach gute Laune. Als sie die Terrassentür aufzieht, schart sich die Meute um die Bickendorferin, die gemeinsam mit ihrer Partnerin vor vier Jahren unter die Hühnerhalter gegangen ist und das naturnahe Gefühl schätzt, das ein Leben mit Hühnern ermöglicht.

Hühnerhalten – das wird in der Stadt immer beliebter: Im Silicon Valley ist das Federvieh im Garten der neue Hype. Auch Prominente wie Schauspielerinnen Liz Hurley, Sängerin Barbra Streisand oder auch Isabella Rossellini sind auf das Huhn gekommen. Auch in Deutschland wird das Huhn als Haustier laut dem Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter wiederentdeckt. Nach Urban Gardening mit selbst gezogenen Tomaten und Zucchini heißt der Trend nun Urban Farming in Hinterhöfen und Gärten. Viele suchen das Gefühl, auf diese Art näher mit der Natur und ihrem Kreislauf in Kontakt zu kommen. „Immer mehr Menschen legen sich ein paar Hühner zu und wollen ihr Ei aus dem eigenen Stall“, berichtet der Verband. Auch in Köln.

„Klar essen wir auch gerne Eier“, sagt May. Aber das sei nicht das Hauptmotiv. Deswegen haben sich die Mays auch kei-

„Hühner sind zutraulich und vor allem sehr lustig. Jedes hat ein unterschiedliches Wesen“

Nicole Bierekoven, Hühnerhalterin

ne hoch gezüchteten Hybridhühner gekauft, sondern verschiedene Rassehühner. Die legen dann eben nicht jeden Tag ein Ei. Auch die Bierekovens finden das mit den eigenen Eiern eine schöne Sache. Aber eigentlich hat sich die Familie aus Rodenkirchen die Hühner als Haustiere für ihre Kinder Charlie (10) und Jimi (12) zugelegt. Nach langer Quengelei nach Haustieren entstand irgendwann die Idee, dass Hühner die Lösung sein könnten. Das ohnehin verwaiste, auf Stelzen stehende Spielhäuschen der Kinder wurde gekürzt, die Rutsche abmontiert und im Innern eine erhöhte Stange installiert. Draußen entstand ein eingezäunter Auslauf. Vergangenen Sommer zogen die vier Hennen ein – für jedes Familienmitglied eine. „Hühner sind zutraulich und vor allem sehr lustig. Jedes hat ein unterschiedliches Wesen. Wenn Annalou beispielsweise ein Ei legt, dann gackert sie stolz und lässt auch die Nachbarschaft an ihrem Erfolg teilhaben“, erzählt Mutter Nicole Bierekoven. Und sie lassen sich auch gerne mal auf den Arm nehmen.

Dank einer elektrischen Hühnerklappe führten die Damen ein ziemlich freies Leben, ohne dass ihre Besitzer allzu viel Aufwand mit dem abendlichen in den Stall treiben hatten. Bis im Winter die Natur unerbitlich zuschlug: Zwei ihrer vier Hennen fielen dem Habicht zum Opfer – denn auch diese Greifvögel haben sich in der Stadt breit gemacht. „Das war für die Kinder nicht einfach. Auf der anderen Seite ist auch das eben ein Teil des Kreislaufs der Natur.“ Jetzt gibt es ein Netz über dem Gehege und bald zwei



Bei den Bierekovens aus Rodenkirchen gehören die Hennen Analou und Rosalie mit zur Familie.

Fotos: Rakoczy

Ich wollt', ich hätt' ein Huhn

Immer mehr Städter gehen unter die Hühnerhalter – In Köln gackert es in vielen Gärten



Ihre elf Hühner fressen Simone May gerne aus der Hand.



Eier von den eigenen Hennen



Hühner sind sehr neugierig.

INFORMATIONEN ZUR HÜHNERHALTUNG

Wer sich eingehend mit dem Thema Hühner im Garten beschäftigen will, findet auf den Seiten www.gartenuehner.de oder www.huehnerhof.net umfassende Informationen zu Themen wie Stallbau, Hühnerkauf, zu den unterschiedlichen Rassen oder zum Auslauf im Garten. Umfassende Informationen zum Thema Anmeldung und Impfung bietet außerdem die Website des Bundesamtes

für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen. Eher amüsant wird das Thema behandelt in dem Buch „Vom Glück, mit Hühnern zu leben“ aus dem Callwey-Verlag. Es porträtiert Hühnerfreunde und ihre Liebe zum Federgeflügel, dazu gibt es Tipps und Tricks zur richtigen Haltung und einen ausführlichen Teil über die verschiedenen Hühnerarten sowie viele Eier-Rezepte. (ari)

neue Gefährten für die verbliebenen Hennen Rosali und Annalou.

Für Claudia und Benno Fuchs aus Alt-Ehrenfeld geht es genau um diesen natürlichen Kreislauf. Sie sind alte Hasen und haben zehn Jahre Hühner im Garten gehalten, also lange bevor das Huhn zum Trend für Städter wurde. Und sie halten es mit den Tieren so, wie sie es damals als Kinder auf dem Dorf kennengelernt haben: Wenn bei ihren Hühnern nach etwa zwei Jahren die natürliche Legeleistung nachlässt und irgendwann gänzlich versiegt, geht in dem Ehrenfelder Garten auch das Leben der Hühner zu Ende: Nach einem schönen Leben, in dem die Damen immer auch von Claudia Fuchs kulinarisch verwöhnt wurden, schreitet Benno Fuchs zur Tat. Er schlachtet mit geübtem Griff selbst, rupft die Hühner und nimmt sie aus. Für die Fuchsen ist das der Gang der Dinge: Die Hühner legen Eier und sind Nutztiere. Sie wurden

artgerecht gehalten und hatten ein schönes Leben. Nach ihrem Lebensende landen sie im Suppentopf und die Familie genießt das Gefühl, genau zu wissen, woher das Fleisch kommt. Danach zieht die nächste Kükeneneration ein. Man müsse, bevor man sich Hühner anschafft, vorher unbedingt die Entscheidung treffen, mit welcher Philosophie man Hühner halten wolle, erklärt May. Ihrer Erfahrung nach machen sich viele in ihrer Begeisterung für Hühner nicht klar, dass die Tiere nicht ewig Eier legen, gleichwohl aber so alt wie ein Hund werden können.

Für alle drei Kölner Hühnerhalter ist klar: Bei allem Spaß an den Tieren ist Hühnerhalten keine kurzfristige Sache, sondern eine verantwortungsvolle Aufgabe, mit der man sich vor der Anschaffung intensiv beschäftigen sollte. Hühner brauchen ein genügend großes Gehege, ein Dach über dem Kopf, erhöhte

Sitzgelegenheiten und einen eingestreuten Boden, in dem sie scharren, picken und ein Staubbad nehmen können. Auch Familien, die nur zwei oder drei Hühner im Garten halten, müssen ihre Tiere dem Veterinäramt melden. Und sie sollten bei einem Züchter gekauft werden, der die Tiere durch eine Impfung gegen Geflügelkrankheiten immunisiert hat.

Während bei den Fuchsen geschlachtet wird, ist bei den Mays klar, dass die Tiere ihr Gnadenskorn auch dann bekommen, wenn sie keine Eier mehr geben. Auch bei Familie Bierekoven ist entschieden, dass die Tiere, die sie beim Namen rufen, nicht im Kochtopf landen. Die Tatsache, Hühner zu haben, habe ohnehin generell die Einstellung zum Fleischessen verändert, erzählt Nicole Bierekoven. „Die Kinder essen gar kein Huhn mehr und machen auch um den Hähnchengrill am Supermarkt einen großen Bogen.“

Baulücke kostet 710 000 Euro Strafe

Eigentümer hat sein Grundstück im Zentrum seit 2007 nicht bebaut

VON PHILIPP HAASER

Der Stuttgarter Eberhard Stöppke, 83, Eigentümer der wohl bekanntesten Baulücke der Stadt in der Richard-Wagner-Straße, muss 710 000 Euro an die Stadt zahlen. Die Strafe, vereinbart im Kaufvertrag, ist nun rechtskräftig. Stöppke zog seinen Widerspruch zu sich einer Entscheidung des Oberlandesgerichts im November zurück. Das teilte die Stadt auf Anfrage mit. Sie hatte sich als Verkäuferin 2007 von Stöppke zusichern lassen, dass die Baulücke spätestens nach zwei Jahren geschlossen wird. Bis heute ist das Grundstück indes un bebaut.

Stöppke hatte zunächst gemäß der Vereinbarung zwei Strafen in fünfstelliger Höhe bezahlt, dann aber gegen die Stadt geklagt. Jetzt kann die Stadt die Strafe für die Jahre 2011 bis 2016 endlich eintreiben. „Damit wirkt noch einmal ein anderer Druck auf den Eigentümer“, hofft Stadtsprecherin Inge Schürmann. Ob das Wirkung zeigt, ist offen. Bislang war Stöppke nicht zum Einlenken zu bewegen.

Kita, Wohnen, Kultur

Weitaus härter klingt dagegen der Beschluss der Bezirksvertreter der Innenstadt. Sie fordern die Verwaltung auf, die Enteignung Stöppkes einzuleiten. „Alle rechtlichen Möglichkeiten, die benannte Baulücke dem Allgemeinwohl entsprechend zu schließen“ seien auszuschöpfen, heißt es in der Begründung des Antrags, den die Fraktionen der Grünen, der SPD, der Linken und die Vertreter von Deine Freunde und der Gruppe Gut eingebracht hatten. Die Stadt solle Planungen für das Grundstück beginnen. Im Anschluss soll das „Enteignungsverfahren eingeleitet“ werden. CDU- und FDP-Vertreter lehnten den Antrag ab. Es ist allerdings unwahrscheinlich, dass für eine Enteignung die notwendigen Voraussetzungen vorliegen. Das Baugesetzbuch erlaubt einen solchen Eingriff in die Eigentumsrechte nur, wenn das Ziel dem Allgemeinwohl dient und auf andere zumutbare Weise nicht erreicht werden kann. Für den Bau von Straßen und Trassen werden immer wieder unbebaute Grundstücke ganz oder teilweise enteignet, die Eigentümer entschädigt.

Ein Verweis auf den angespannten Wohnungsmarkt dürfte dagegen kaum reichen. Dahingehend ist wohl auch der Beschluss der Bezirksvertreter zu verstehen. Mit konkreten Plänen für das Grundstück soll die Stadt ein größeres Interesse der Allgemeinheit belegen. In dem Beschluss werden Beispiele für eine mögliche Bebauung aufgeführt: eine Kindertagesstätte, kulturelle Nutzungen, integrative Wohnprojekte.